



DANIEL STYLITES

Der Hl. Daniel, der Säulensteher († 493)

Daniel stammte aus Maratha bei Samosata in Syrien und war ein Schüler des Symeon Stylites des Älteren († 459), des Begründers des heiligen Säulenstehertums.

Er soll mit 12 Jahren in ein Kloster eingetreten sein. Als er seinen Abt auf einer Reise nach Antiochia - dem heutigen Antakya in der Türkei - begleitete, konnte er den berühmt gewordenen Säulensteher Simeon Kukulke (Kapuze) kennen lernen. Seit 451 lebte er dann selbst 4 Meilen nördlich von Konstantinopel, bei Anaplus, auf einer Säule in strenger Askese und zog eine große Schar von Schülern an. Kaiser Leon I. stiftete ihm noch eine weitere Säule neben der ersten und ließ dorthin die Reliquien des älteren Simeon Stylites aus Antiochia übertragen.

Er kämpfte den guten Kampf des Glaubens mit diesem heiligen Leben der harten Askese, denn der Apostel Paulus riet:

"Wisst ihr nicht, dass die, welche in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber nur einer den Preis erlangt? Lauft so, dass ihr ihn erlangt! Jeder aber, der sich am Wettkampf beteiligt, ist enthaltsam in allem — jene, um einen vergänglichen Siegeskranz zu empfangen, wir aber einen unvergänglichen. So laufe ich nun nicht wie aufs Ungewisse; ich führe meinen Faustkampf nicht mit bloßen

Luftstreichen, sondern ich bezwinge meinen Leib und beherrsche ihn, damit ich nicht anderen verkündige und selbst verwerflich werde."

1 Kor 9, 2-27

Er lebte die letzten 33 Jahre seines Lebens auf einer kleinen Plattform, oben auf diesen zwei aufeinander gestellten Säulen, umgeben von einem Geländer; er betete mit den Leuten, sprach mit ihnen, ließ zum privaten Gespräch Einzelne auf einer Leiter näher an sich herankommen, war weniger eine Sensation als ein leuchtendes Vorbild heldenhaften Gottverschenktseins.

Seine Tugendhaftigkeit und sein heiliges Leben machten ihn bekannt. Der heilige Asket lebte gottgefällig wie die anderen heiligen Asketen, denn "sie zogen umher in Schafspelzen und Ziegenfellen, erlitten Mangel, Bedrückung, Misshandlung; sie, deren die Welt nicht wert war, irrten umher in Wüsten und Gebirgen, in Höhlen und Löchern der Erde " (Hebr 11, 37-38).

Er ertrug die Hitze des Sommers und die Kälte des Winter, den Wind, den Hagel und die Regengüsse und auch alle Angriffe des Teufels mit Geduld und Gebet.

Auf Wunsch des Kaisers Leon I. mußte der Patriarch Gennadius I. von Konstantinopel ihm die Priesterweihe erteilen. Daniel sträubte sich dagegen und ließ die Leiter nicht an seine Säule anlegen, so daß der Patriarch die Handauflegung nicht an ihm vollziehen konnte. Darum erklärte er Daniel ohne Handauflegung für einen geweihten Priester.

In einer Winternacht entriß der Sturm dem Säulenheiligen seine Pelztunika, und man fand ihn am andern Morgen halberfroren auf seiner Säule. Da willigte er ein, daß ihm der Kaiser eine kleine Zelle auf seiner Säule zum Schutz gegen die Witterung errichtete. 33 Jahre verbrachte Daniel auf seiner Säule, die er nur einmal verlassen hat, um in den kirchenpolitischen Kämpfen als eifriger Verteidiger für das Konzil von Chalcedon (wegen der 2 Naturen-Lehre Christi) und

den Patriarchen Akakius von Konstantinopel einzutreten. Der Leib des Hl. Daniel wurde am Fuß der Säule begraben.

Sein Fest wird am 11. Dezember gefeiert.

www.gott-ist-gebet.de